

# Bibliographie

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **33=53 (1887)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2) Schiesstheorie, Anschlag und Zielübung mit der Bollinger-Armbrust, 8 Stunden.

3) Schiessen mit der Armbrust, 8 Stunden (Schiessen stehend und knieend von 20 bis 50 Schritt).

4) Ausmarsch, ca. 4 Stunden.

Abtheilung B (Schüler des 2. Jahres):

1) Turnen und Turnspiele, 10 Stunden.

2) Soldatenschule mit Gewehr, 5 Stunden.

3) Schiesstheorie, Anschlag und Zielübung mit der Armbrust, 6 Stunden.

4) Armbrustschiessen, 10 Stunden.

5) Ausmarsch, ca. 4 Stunden.

Für die 2. Klasse:

1) Turnen und Turnspiele, 12 Stunden.

2) Soldatenschule mit Gewehr (12 Stunden).

3) Theorien über Pflichten des Wehrmannes, Ausrüstungslehre, 1 Stunde und Militär-Organisation, 3 Stunden.

4) Gewehrkenntniss, 5 Stunden.

5) Schiesstheorie, 5 Stunden.

6) Schiessen, 10 Stunden. Für das Bedingungsschiessen sind 50 Patronen und für das Salvenfeuer 10 Patronen vorgesehen.

7) Ausmarsch in Verbindung mit der Schlussprüfung, 4 Stunden.

**Basel. (Winkelriedfonds.)** Durch Beschluss des Grossen Rathes von Baselstadt vom 11. Okt. 1886 ist der Fond des Unterstützungsvereins vom 3. August 1833 im Betrage von Fr. 44,347. 14 auf den 31. Dezember 1886 aus dem Staatsvermögen ausgeschieden und zur Bildung eines kantonalen Winkelriedfonds verwendet worden.

**Graublinden.** († Der k. k. Oberst Ulysses v. Albertini) ist am 24. Dezember in Chur unter grosser Betheiligung zu Grabe getragen worden. Wie es früher unter den Söhnen angesehenen Familien Rhätians allgemein üblich war, ist er jung in fremden Kriegsdienst getreten und hat in der Folge dem kriegsberühmten Namen der Graubündner durch Tapferkeit und Unerschrockenheit alle Ehre gemacht.

Oberst v. Albertini wurde 1809 zu Chur geboren. Im Jahr 1827 trat er, 18 Jahre alt, als Unterlieutenant in das schweizerische Garderegiment von Besenval in Frankreich ein. In diesem blieb er bis zur Auflösung der französischen Schweizer-Regimenter in Folge der Julirevolution 1830. Er trat dann in österreichischen Militärdienst. In dem Regiment Erzherzog Karl machte er die Feldzüge 1848/49 in Italien und Ungarn, 1859 und 1866 in Italien mit. Nach und nach stieg er bis zum Oberst empor. Viele Tapferkeitszeugnisse und Orden bezeugen seine ausgezeichneten Dienste vor dem Feind. Er zeigte aber nicht nur hohen Muth, sondern auch kaltes Blut in der Gefahr und Umsicht in der Lösung schwieriger Aufgaben.

In dem Gefecht bei Vezza am 4. Juli 1866 hat er als Kommandant einer Halbbrigade einen fünffach überlegenen Feind siegreich in die Flucht geschlagen. „Dieser glückliche Ausgang muss,“ wie das betreffende Tapferkeitszeugniss besagt, „allein den guten Dispositionen, der Umsicht und der Entschlossenheit, sowie dem Beispiel, welches U. v. Albertini durch imponirende Ruhe und hervorleuchtende Tapferkeit seinen Untergebenen gegeben, zugeschrieben werden.“

Die letzte Dienstzeit verbrachte er als Oberst im Regiment „Hoch- und Deutschmeister“. Im Jahr 1873 trat er in den Ruhestand und lebte dann erst einige Jahre in Zürich und nachher in Chur.

Für seine Leistungen vor dem Feind wurde ihm der

Leopold-Orden, das Ritterkreuz der eisernen Krone, das Militärverdienstkreuz (Kriegsdekoration) und andere Ehrenzeichen verliehen. Auch im Gebiet der Waffentechnik hat sich Oberst Albertini einen Namen gemacht. Er hat eine Mitrailleuse konstruirt, welche die Probe glücklich bestand — zwar nicht eingeführt wurde, doch Gelegenheit zu weitem Verbesserungen dieser Waffe bot.

Oberst v. Albertini war ein einfacher, bescheidener Mann, liebenswürdig im Umgang und voll Humor. Eine ausgesprochene Liebhaberei und viel Talent hatte er für die Mechanik. Bis vor wenigen Jahren war er, trotz den vielen durchgemachten Kriegsstrapazen, nie ernstlich krank gewesen und es hätte wohl auch niemand, der ihn noch vor wenigen Monaten so frisch und rüstig davonschreiten sah, den hohen Siebenziger in ihm vermuthet. Vor einigen Wochen jedoch warf ihn ein mit grosser Heftigkeit auftretendes Herzübel auf das Krankenlager, von welchem er sich nicht mehr erheben sollte und so folgte er denn ruhig und getrost dem Rufe des obersten Feldherrn, der ihn, mitten aus unserer kriegsdrohenden Zeit, zum ewigen Frieden abrief.

**Waadt. (Die Jahresversammlung der Gesellschaft der Spezialwaffen)** hat am 4. Dezember stattgefunden.

Vorträge wurden gehalten von:

1) Herr Emmery, Oberstlieutenant des Genies: Ueber permanente Befestigung im Allgemeinen.

2) Major Guiguer de Prangins: Ueber Positionsartillerie und zwar besonders die neuen Mörser, welche er als „vrais bijoux à tous égards“ bezeichnete.

3) Obersten Lochmann u. de Vallière wiesen in grossem Maassstab gehaltene Zeichnungen von den Panzerthürmen von Gruson und St. Chamond vor, welche beide zur Zeit miteinander konkurriren.

4) Oberst Cérésolle behandelte die Frage der Alpen-truppen und Gebirgsmanöver.

Den Verhandlungen folgte das übliche Bankett.

**Neuenburg. (Waffenplatzfrage.)** Die Kündigung des Waffenplatzvertrages hat die Neuenburger in nicht geringe Aufregung versetzt. Sie beruhigten sich erst wieder, als sie erfuhren, dass diese Kündigung keine Verlegung des Waffenplatzes nach Lausanne (wie sie gefürchtet hatten) zur Folge haben werde. Die in Folge der Kündigung eingestellten Arbeiten an der Wasserleitung für die Planaise sind aber bis jetzt nicht wieder aufgenommen worden.

## Bibliographie.

Eingegangene Werke.

3. Beiheft zum Militär-Wochenblatt von von Löbell 1886, 8/9. Heft, enth.: Eine Etappenerinnerung aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71, v. Baron von der Goltz. Mit Karten-Skizze. Berlin, E. S. Mittler & Sohn.

In unterzeichnetem Verlage erschien:

### Der gegenwärtige Stand der Bewaffnungsfrage der Infanterie.

1te Folge von „Das Gewehr der Gegenwart“, mit 37 Abbildungen.

gross 8<sup>o</sup>. geh. 2 Mk. 80 Pfg.

Dies Werk versucht aus der grossen Menge sich oft widersprechender Nachrichten ein möglichst klares Bild des gegenwärtigen Standes der Bewaffnungsfrage der Infanterie festzustellen.

Hannover. Helwing'sche Verlagsbuchhandlung.

# Für Militärs aller Grade und Waffen!

## Lebensversicherung einschliesslich Kriegsrisiko.

Orell Füssli & Co., Annoncen-Expedition, Zürich. O 3341 Z.